



Das historische Friedens- und Freundschaftsabkommen zwischen Eritrea und Äthiopien



Das historische Friedens- und Freundschaftsabkommen zwischen Eritrea und Äthiopien wurde vor zwei Jahren, am 9. Juli 2018, in Asmara unterzeichnet. Der prunkvolle Empfang von Premierminister Abiy Ahmed bei seiner Ankunft in Asmara am Vortag, der Jubel und die Euphorie, die auf den strahlenden Gesichtern der eritreischen Bevölkerung im In- und Ausland zu sehen waren, übertrafen alle Erwartungen.

In ähnlicher Weise überfluteten Äthiopier die Straßen von Addis Abeba in Millionenhöhe, um in den Annalen ihrer Geschichte der Aufnahme ausländischer Staats- und Regierungschefs einen beispiellosen Empfang zu gestalten, als Präsident Isaias Afwerki eine Woche nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens in der äthiopischen Hauptstadt eintraf.

Für das eritreische Volk ist das Friedensabkommen mit zwei Attributen von tiefgreifender Bedeutung ausgestattet. Zunächst einmal ist es ein großer Sieg; ein Sieg gegen den umfassenden Krieg - militärischer, politischer, wirtschaftlicher, sozialer, medialer, psychologischer, diplomatischer und von den Vereinten Nationen verhängte Sanktionen -, den Großmächte zwanzig Jahre lang führten, um Eritrea zu unterwerfen und auszulöschen, indem sie die TPLF als Trojanisches Pferd einsetzten.

Es ist in der Tat ein zweiter Sieg nach unserem hart erkämpften Unabhängigkeitssieg, sowohl zeitlich als auch hierarchisch. Zweitens kündigt es dauerhaften Frieden mit einem Nachbarland an, das Krieg auslöste und uns 80 Jahre lang - über drei Generationen - mit Unterstützung der Großmächte in endlose und bösartige Konflikte verwickelte.

Dies ist ein Friedensabkommen, das es Eritrea ermöglicht hat, sich aus dem Krieg und der Kriegsgefahr zu befreien, um sein ungeteiltes Potenzial und seine Energie für eine friedliche Entwicklung einzusetzen.

Das Friedensabkommen zwischen Eritrea und Äthiopien ist seit zwei Jahren in Kraft. Die beiden Länder, die gestern Todfeinde waren, konsultieren sich und arbeiten heute zusammen, anstatt sich wie zuvor gegenseitig zu untergraben und zu schwächen. Die Völker beider Länder interagieren nach 20 Jahren völliger Trennung normativ miteinander.

Ressourcen und Fähigkeiten, die in Krieg und Konflikten verschwendet wurden, werden jetzt zusammengeführt und für den Wiederaufbau eingesetzt. Das bilaterale Friedensabkommen hat eine größere Dynamik für Frieden, Stabilität und Zusammenarbeit in der turbulenten Region am Horn von Afrika vorangetrieben. Der Sudan und Somalia, die sich den Erzfeinden Eritreas angeschlossen hatten, arbeiten jetzt mit Eritrea zusammen.

Die Vorteile, die sich aus dem Friedensabkommen für die beiden Länder und ihre Völker ergeben, sind in der Tat enorm. Gleichzeitig ist es offensichtlich, dass die bisher erzielten Fortschritte nicht vollständig mit den Erwartungen und Bestrebungen übereinstimmen. Zwei Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensabkommens sind äthiopische Truppen weiterhin in unseren Hoheitsgebieten präsent. Die Handels- und Wirtschaftsbeziehungen beider Länder wurden nicht im gewünschten Umfang oder Ausmaß wieder aufgenommen.

Die Gründe sind offensichtlich. Erstens ist Frieden ein schweres Unterfangen, das nicht über Nacht erreicht werden kann. Die Wartung und Konsolidierung erfordert mehr Aufwand und Zeit. In jedem Fall sind zwei Jahre im Kontext des komplexen Weges, der zur Förderung eines nachhaltigen Friedens zwischen zwei Ländern besritten werden muss, eine relativ kurze Zeitspanne. Darüber hinaus befindet sich Äthiopien zu diesem Zeitpunkt in einer komplexen Übergangsphase. Sporadische Konflikte wurden nicht vollständig beseitigt. Es gibt Kräfte im Land, die das Friedensabkommen ablehnen und verzweifelt daran arbeiten, es zu zerstören und erneut Feindseligkeiten zwischen den beiden Ländern auszulösen.

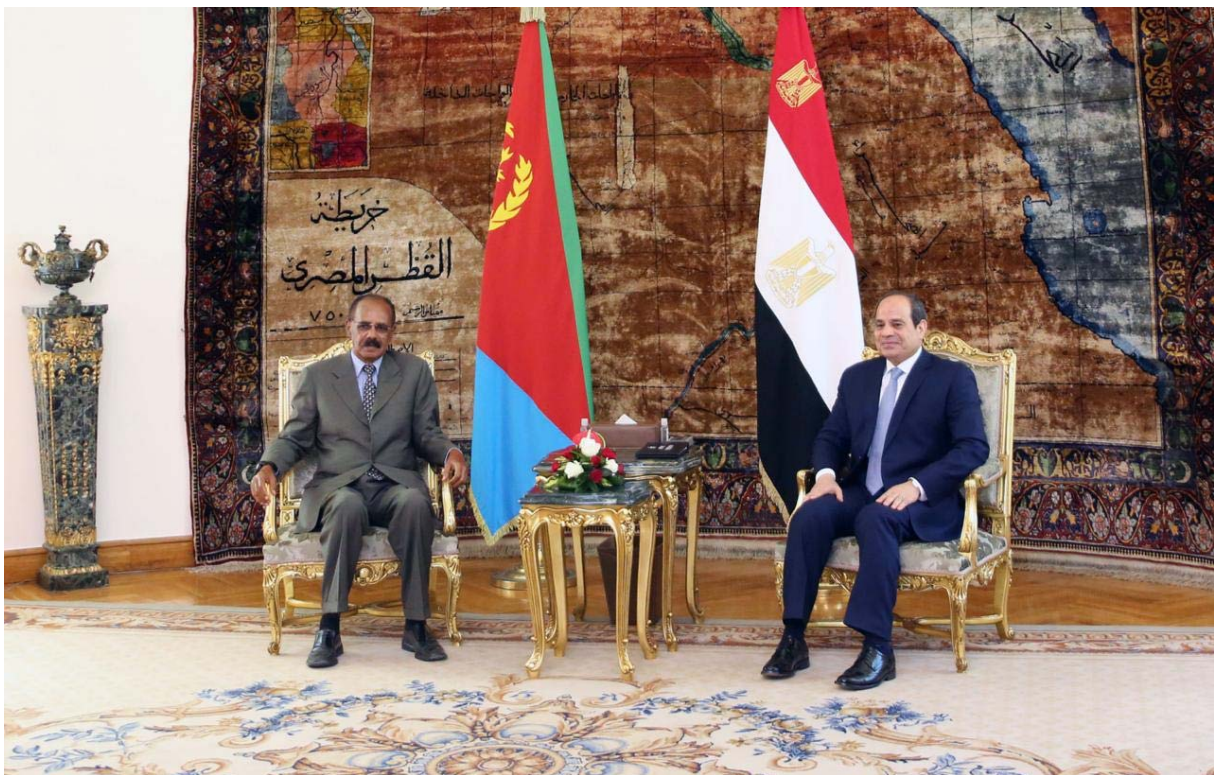
Die TPLF-Clique bleibt der Hauptbefürworter dieses Schemas. Es gibt aber auch andere Kräfte - in der Region und darüber hinaus -, die den Frieden zwischen den beiden Ländern als ein großes Hindernis für ihre selbstsüchtigen und engen Interessen betrachten. Auch diese regressiven Kräfte arbeiten Tag und Nacht daran, den Friedensprozess zu untergraben. Die Tatsache, dass der Sudan in einem schwierigen Übergangsprozess verwickelt ist, während Somalia und der Südsudan sich ebenfalls mit Herausforderungen der Konsolidierung und der vollen Stabilität auseinandersetzen, hat das Problem weiter verschärft. Kurz gesagt, der Friedensprozess zwischen Eritrea und Äthiopien schreitet in einem komplexen nationalen, regionalen und internationalen Klima voran, das mit Risiken und Bedrohungen behaftet ist. Dies wird durch die drohende Bedrohung durch die COVID-19-Pandemie und andere kurzlebige Krankheiten noch verstärkt.

Aber weder das Ausmaß und die Größe der Ziele, die wir verfolgen, noch die gewaltigen Herausforderungen, denen wir begegnen, werden unsere Entschlossenheit und unser Vertrauen in irgendeiner Weise dämpfen. Wir werden uns bemühen, unsere souveränen Gebiete unter Besatzung mit der erforderlichen Geduld und Entschlossenheit zurückzugewinnen. Wir werden keine Anstrengungen scheuen, um den Friedensprozess und die Kooperationsrahmen, die wir mit Äthiopien und dem Sudan schätzen, zu stärken, da diese die aktuellen Herausforderungen des Übergangs bewältigen und überwinden. Wir werden uns bemühen, unsere Zusammenarbeit mit dem Südsudan und Somalia zu erweitern und mit größerer Kraft an einer robusten regionalen Zusammenarbeit am Horn von Afrika zu arbeiten. Wir werden uns weiterhin - mit zeitgemäßen und wirksamen Instrumenten in unserem Werkzeugkasten - den Trägheitskräften stellen, die sich immer noch in Feindseligkeit wälzen, die den vorherrschenden Frieden verabscheuen und die Eritrea gegenüber schlecht eingestellt sind. Und in erster Linie werden wir unsere Bemühungen um den Wiederaufbau und die Stärkung unserer Nation in den politischen, entwicklungspolitischen, sozialen, kulturellen und Sicherheitssektoren des Nation-Building weiter

ausbauen. In der Tat ist ein starkes und erfolgreiches Eritrea nicht nur die Verkörperung der hohen Bestrebungen und geschätzten Wünsche des eritreischen Volkes, sondern wird auch der sinnvollen und lebenswichtigen regionalen Zusammenarbeit Impulse verleihen.

Wenn wir also den 2. Jahrestag des Friedensabkommens zwischen Eritrea und Äthiopien feiern, sollten wir uns der enormen Chancen und erheblichen Herausforderungen bewusst sein, die sich daraus ergeben, unsere Gegner mit der erforderlichen Standhaftigkeit und Unversämtheit konfrontieren und auf dem Weg des Friedens, Entwicklung und regionale Zusammenarbeit vorwärts marschieren.

Präsident Isaias Afwerki in Ägypten



Präsident Isaias Afwerki reiste am 5. Juli 2020 in den frühen Morgenstunden zu einem Arbeitsbesuch nach Ägypten ab.

Präsident Isaias Afwerki traf am 6. Juli im Al-Itahaidia-Palast in Kairo mit Präsident Abdel Fattah al-Sisi zusammen. Die beiden Staats- und Regierungschefs führten offene und ausführliche Gespräche über bilaterale Beziehungen und regionale Entwicklungen.

Die beiden Seiten kamen überein, eine umfassende bilaterale Zusammenarbeit zu fördern. Auf regionaler Ebene erkannten die beiden Spitzenpolitiker, dass Herausforderungen und Spannungen ihren Schatten auf enorme Chancen werfen. Die beiden Staats- und Regierungschefs kamen überein, zusammenzuarbeiten um ein gegenseitiges Verständnis und konkrete Maßnahmen zum Schutz der Interessen aller Parteien und zur Förderung gemeinsamer Interessen zu fördern.

Der Delegation des Präsidenten gehören Außenminister Osman Saleh und der Präsidenten-Berater Yemane Gebreab an.



Präsident Isaias Afwerki und seine Delegation kehrten am 07.07. in den frühen Nachmittagsstunden nach einem dreitägigen Arbeitsbesuch in Ägypten nach Hause zurück. Der Besuch in Kairo schließt sich eng an ähnliche Besuche in Äthiopien und Sudans in den letzten Wochen.

Premierminister Dr. Abiy Ahmed zu einem Arbeitsbesuch in Eritrea

Asmara, 18. Juli 2020 - Der äthiopische Premierminister Dr. Abiy Ahmed kam am 18. Juli zu einem Arbeitsbesuch nach Asmara. Präsident Isaias Afwerki begrüßte den Premierminister und seine Delegation bei seiner Ankunft am internationalen Flughafen Asmara herzlich.

Präsident Isaias Afwerki und Premierminister Dr. Abiy Ahmed führten am selben Tag eine ausführliche Diskussion über bilaterale Beziehungen und regionale Entwicklungen.

In ihrer ausführlichen Diskussion überprüften Präsident Isaias Afwerki und Premierminister Dr. Abiy Ahmed die Fortschritte und Hindernisse, die in den letzten zwei Jahren bei der Umsetzung des im Juli 2018 zwischen den beiden Ländern unterzeichneten historischen Friedens- und Freundschaftsabkommens aufgetreten sind.

Die beiden Seiten einigten sich darauf, die vorherrschende, umfassende Kooperation zwischen den beiden Ländern weiter zu stärken. Sie einigten sich auch darauf, zusammenzuarbeiten, um die regionale Zusammenarbeit am Horn von Afrika zu verbessern. Sie waren sich bewusst, dass dies für die Pflege robuster Beziehungen, die auf gegenseitiger Komplementarität beruhen, von entscheidender Bedeutung ist.

Dr. Abiy Ahmed und seine Delegation besuchten in Begleitung von Präsident Isaias Afwerki in den Nachmittagsstunden verschiedene landwirtschaftliche Projekte und Infrastrukturentwicklungen in der südlichen Region.

Der Premierminister der Demokratischen Bundesrepublik Äthiopien, Dr. Abiy Ahmed, und seine Delegation tourten am 19. Juli durch landwirtschaftliche Entwicklungsprojekte in der Umgebung des Kerkebet-Staudamms in der Region Gash Barka.

Der Premierminister und seine Delegation wurden während des Besuchs von Präsident Isaias Afwerki und hochrangigen Regierungsbeamten begleitet.

Die Delegation inspizierte während ihres Zwischenstopps am Flughafen Sawa auch die Proben der Abschlussparade der 33. Runde des Nationalen Dienstes.

Premierminister Dr. Abiy Ahmed und seine Delegation reisten in den späten Nachmittagsstunden des 19. Juli nach einem zweitägigen fruchtbaren Arbeitsbesuch nach Hause ab. Der Premierminister wurde von Staatsminister Botschafter Redwan Hussein und Parlamentspräsident Tagesse Chaffo begleitet.

Hochrangige eritreische Militärdelegation übermittelt dem sudanesischen Präsidenten eine Botschaft



Asmara, 21. Juli 2020 - Die hochrangige eritreische Militärdelegation unter der Leitung von General Filipos Woldeyohannes, Stabschef der eritreischen Verteidigungskräfte, übermittelte am 20. Juli die Botschaft von Präsident Isaias Afwerki an General Abdul Fattah Al Burhan, Präsident des Souveränen Rates des Sudan .

Bei dem Treffen drückte General Abdul Fattah Al Burhan seine Anerkennung für die enge und umfassende Beziehung zwischen Eritrea und Sudan aus. General Abdul Fattah sagte, der Besuch der hochrangigen Delegation der eritreischen Verteidigungskräfte zeige die engen Beziehungen zwischen den beiden Ländern und dankte Eritrea für seine Unterstützung während der schwierigen Übergangszeit im Sudan.

General Flipos seinerseits drückte seine Anerkennung für die Gastfreundschaft aus, die ihm und seiner Delegation entgegengebracht wurde.

Am 21. Juli traf sich die eritreische Militärdelegation und führte Gespräche mit dem Ersten stellvertretenden Vorsitzenden des Souveränen Rates des Sudan, General Mohamed Hamdan Dagalo, über die Verbesserung der bilateralen Zusammenarbeit in Verteidigungs- und Sicherheitsfragen.

Die eritreische Verteidigungsdelegation führte auch ausführliche Gespräche mit Generalmajor Mohamed-Osman Al Hussein, dem Stabschef der sudanesischen Streitkräfte, die auch die Kommandeure der sudanesischen Boden- und Seestreitkräfte sowie den Geheimdienst der Armee umfassten.



Die eritreische Delegation in Begleitung des Stabschefs der sudanesischen Streitkräfte besuchte auch Wirtschaftsinstitutionen, Militärhochschulen und militärische Ausbildungszentren.

Zur hochrangigen Delegation der eritreischen Streitkräfte gehörten auch der Befehlshaber des Zentralkommandos, Generalmajor Romodan Osman Awliya, der Befehlshaber der Marine, Generalmajor Humed Karikare und der Leiter der Nationalen Sicherheitsagentur, Brigadegeneral Abraha Kassa.

Auszüge aus Eritreas Erklärung auf der 66. ordentlichen Tagung der Afrikanischen Kommission für Menschen und Rechte der Völker (18 July 2020)

„Die Pandemie COVID-19 ist in der jüngeren Geschichte beispiellos und stellt nicht nur die globalen Gesundheitssysteme in Frage, sondern geht auch mit einem tiefen wirtschaftlichen Abschwung einher, der schwerwiegende Auswirkungen auf die Ideale der Menschheit hat.

Die Regierung von Eritrea hat vor und nach dem Ausbruch der Krankheit eine Reihe von Präventionsmaßnahmen mit zunehmender Intensität umgesetzt, um auf die Situation vor Ort zu reagieren.

Dementsprechend mobilisierte, koordinierte und organisierte die hochrangige Regierungs-Task Force COVID-19 nationale Kapazitäten, die es Eritrea ermöglichten, die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen. Ähnliche Strukturen funktionieren auch auf Gemeindeebene.

Während in Zukunft eine umfassende Bewertung der Erfahrungen im Kampf gegen die Pandemie vorgenommen werden soll, sind die folgenden Werte und Faktoren erwähnenswert, die auf die Erfahrungen des nationalen Befreiungskampfes zurückgehen und während des Nation-Building-Prozesses konsolidiert wurden:

- eine integrierte Strategie für den sozialen Sektor, die die Grundlage für Menschenwürde, Verbesserung des Lebens und der Entwicklung durch integrierte Sicherheiten in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Wasser, Umwelt und Bildung legte,
- ein wirksames öffentliches Gesundheitssystem, das bis auf Gemeindeebene eingerichtet wurde,
- ein hohes Maß an Mobilisierung, Organisation und Schaffung von Kapazitäten, die eine verantwortungsvolle Beteiligung der Menschen sowohl als Nutznießer als auch als Teilnehmer gewährleisten,
- pragmatisches Engagement und Herangehensweise der Regierung an das nationale Interesse und die Menschen

Eritreas wirksame Reaktion auf die Pandemie wurde durch die monumentale Beteiligung und den Beitrag aller Teile der eritreischen Gesellschaft verwirklicht, die im In- und Ausland leben. Sie demonstrierten ihre jahrhundertealte Kultur der Solidarität und Lastenteilung, indem sie Millionen von Dollar zur Stärkung der Präventionskapazität der Regierung beitrugen. Geld- und Sachspenden zur Unterstützung schutzbedürftiger Teile der Gesellschaft fließen seit fünf Monaten ununterbrochen.

Trotz der Belastungen durch die Pandemie konsolidieren die Länder der Region die neue Dynamik des regionalen Friedens, der Sicherheit und der Entwicklung, und in kurzer Zeit wurden bisher erhebliche Fortschritte erzielt. Da die eritreische Regierung sich des grenzüberschreitenden Effekts bewusst ist, den die COVID-19-Pandemie an die Herausforderungen der vorherrschenden Heuschreckeninvasion in der Region Ostafrika gekoppelt hat, arbeitet sie eng mit den Nachbarländern zusammen, um diese Herausforderung anzugehen.“

Coronavirus in Eritrea

Infektionen= 265

Davon Genesene=191

Stand 27.07.2020

Besichtigungstour zu Gesundheitseinrichtungen

Asmara, 17. Juli 2020 - Frau Amina Nurhusein, Gesundheitsministerin, führte in Begleitung des Gouverneurs der Region Nordes Rotes Meer, Frau Asmeret Abraha, am 15. und 16. Juli eine Besichtigungstour durch zu Gesundheitseinrichtungen in Kelhamet und Afabet, Afabet sub-Zone.

Während ihrer Tour führte Ministerin Amina Gespräche mit den Leitern der Gesundheitseinrichtungen sowie den Gebietsverwaltern.

In der Diskussion brachte Minister Amina in Zusammenarbeit mit den Verwaltungen die Bereitschaft des Ministeriums zum Ausdruck, die Gesundheitseinrichtungen mit der erforderlichen Ausrüstung und Arbeitskräften auszustatten, damit sie der Öffentlichkeit einen verbesserten Gesundheitsdienst bieten können.

Frau Asmaret wies darauf hin, dass die Umgruppierung von Dörfern die Grundlage der Entwicklung darstellt, und forderte die Bewohner auf, die Teilnahme an dem Programm zu verstärken, damit sie Nutznießer von Einrichtungen zur Bereitstellung sozialer Dienste werden.



Die beiden Amtsträger besuchten auch den Baufortschritt der Dämme in den Verwaltungsgebieten Gebgeb und Mihdaf.

Lobenswerte Anstrengungen zur Kontrolle der Malaria-Prävalenz

Keren, 14. Juli 2020 - Es werden lobenswerte Anstrengungen unternommen, um die Prävalenz von Malaria in der Region Anseba zu kontrollieren. Der Bericht wurde von der Abteilung des Gesundheitsministeriums in der Region erstellt.

Herr Kiros Sereke, Leiter der Malariakontrolle in der Region, gab an, dass die bereits registrierte Leistung das Ergebnis der integrierten Bemühungen des Gesundheitsministeriums, der Öffentlichkeit und der

Interessengruppen ist, und sagte, dass die ordnungsgemäße Verwendung von imprägnierten Bettnetzen und nachhaltige Umwelthygienemaßnahmen zum erfolgreichen Ergebnis beigetragen haben.

Herr Kiros sagte auch, dass in Eleberet ein Labor eingerichtet wurde, um die Arten von Malariamücken zu erforschen und dort geeignete Mittel und Mechanismen zur Kontrolle der Malariaprävalenz einzuführen.

Der Leiter der Abteilung Förderung und Information im Gesundheitsministerium, Herr Tesfa'alem Misgina, forderte seinerseits eine verstärkte Beteiligung aller betroffenen Institutionen und Interessengruppen an der vollständigen Ausrottung der Malaria in der Region.

Unterstützung der Gemeinschaft für benachteiligte Familien

Asmara, 19. Juli 2020 - Die finanzielle und materielle Unterstützung wird benachteiligten Familien im nördlichen Roten Meer und in den Zentralregionen gewährt, um die Belastung zu verringern, die sie aufgrund der Richtlinie „Zu-Hause-bleiben“ zur Bekämpfung der Ausbreitung des Coronavirus haben könnten .

Dementsprechend verteilte die Zweigstelle der National War Disabled Veterans Association (Veteranenverband der Kriegsversehrten) in der Region Nordrotes Meer über 20.000 Nakfa an 25 ihrer benachteiligten Mitglieder in der Stadt Nakfa.

Die Internate von Tsabra und Asmud in der Unterzone Nakfa haben ihrerseits 40 Zentner Lebensmittel auf 83 benachteiligte Familien in den Verwaltungsgebieten Baqla, Endlal, Mariet und Laba ausgedehnt.

Ebenso wurden 12 Zentner Lebensmittel, die von der Dogoli Farmers Association (Dogoli Bauernverband) beigesteuert wurden, sowie über 7 Zentner ähnlicher Lebensmittel, die Unternehmer in der Hafenstadt Massawa beigesteuert hatten, an benachteiligte Familien in ihren Gebieten verteilt.

In ähnlicher Weise haben jugendliche Behördenbedienstete im Ministerium für Meeresressourcen 12 benachteiligten Familien 6 Zentner Lebensmittel in der Subzone Massawa gewährt.

In verwandten Nachrichten wurden in Kitmowlie, Subzone Gala Nefhi, Zentralregion über 300.000 Nakfa an benachteiligte Familien ausbezahlt, und weitere 22.000 Nakfa wurden an benachteiligte Familien in der Subzone Adi-Guadad verteilt.

Darüber hinaus wurden über 31.000 Nakfa an benachteiligte Familien in Akria und materielle Unterstützung in Kuazen verteilt.

In ähnlicher Weise wurden 15 Zentner Lebensmittel an die benachteiligten Familien des Verwaltungsgebiets Safira in der Subzone Adi-Keih verteilt.

Training zur Kontrolle der Heuschreckeninvasion

Mendefera, 14. Juli 2020 - Über 50 Mitarbeiter des Landwirtschaftsministeriums und Mitglieder der Verteidigungskräfte in der Subzone Mai-Mine in der südlichen Region wurden in der allgemeinen Schädlings- und der Heuschreckeninvasionsbekämpfung geschult.

Die theoretische und praktische Ausbildung umfasste Merkmale und Arten von Schädlingen sowie Mittel zur Kontrolle, Anwendung und Wartung von Sprühgeräten sowie des Sprühsystems.

Herr Rehas Alene, amtierender Leiter des Landwirtschaftsministeriums in der Unterzone, gab an, dass das Ziel der Ausbildung darin bestehe, Vorsichtsmaßnahmen für den Fall einer Heuschreckeninvasion zu treffen, und forderte die Auszubildenden auf, das erworbene Wissen an die Landwirte weiterzugeben .

Die Auszubildenden wiesen darauf hin, dass die Ausbildung einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung ihres Wissens leisten wird, und drückten ihre Bereitschaft aus, die Ausbildung, die sie erhalten haben, praktisch vor Ort anzuwenden.

Eine ähnliche Ausbildung wurde vom 2. bis 14. Juli auch für über 2.500 Landwirte und Angehörige der Verteidigungskräfte in der Zentralregion angeboten.

NARI fördert die Mikrovermehrung von Kartoffeln, Dattelpalmen und Bananen durch Gewebekultur

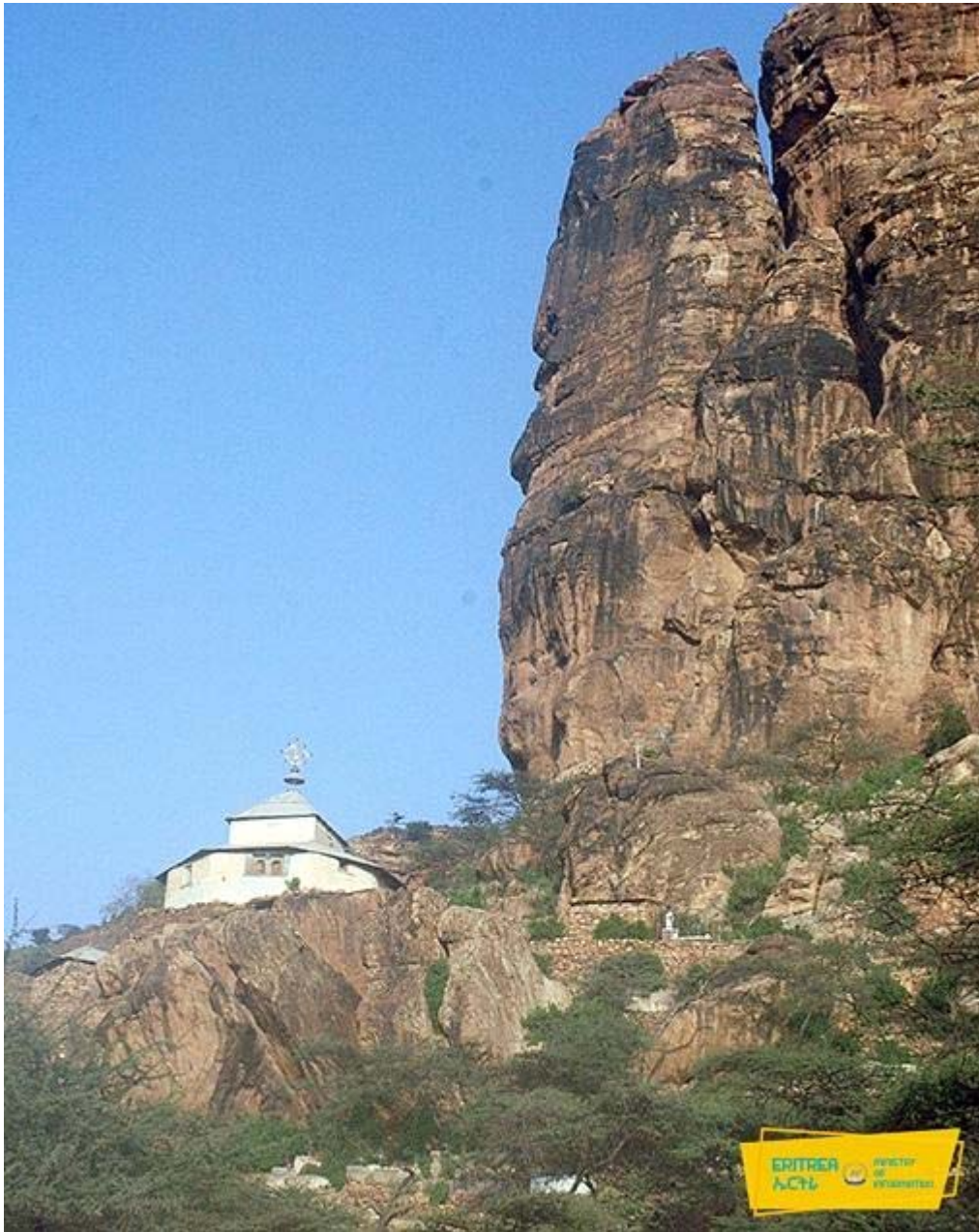
Das Nationale Agrarforschungsinstitut (The National Agricultural Research Institute - NARI) des Landwirtschaftsministeriums arbeitet hart daran, die Produktivität von Obst und Gemüse durch Gewebekulturtechnologie zu steigern.



Laut Mussie Fekadu, Leiter der Forschungsabteilung für Biotechnologie, ist Gewebekultur eine moderne Pflanzenbiotechnologie, die in vielen Ländern für die Massenproduktion und für überlegenes Pflanzenmaterial eingesetzt wird, das frei von Krankheiten ist. Aus diesem Grund ist ein Gewebekulturlabor erforderlich, um einen hohen Standard und innovative Technologien aufrechtzuerhalten.

Herr Mussie erklärte, dass NARI 2014 in seinem Hauptsitz in Halhale ein Gewebekulturlabor eingerichtet habe. Die Hauptziele des Unternehmens waren die Herstellung virenfreier, großflächiger, gesunder und verbesserter Pflanzenmaterialien von hoher Qualität. Darüber hinaus umfassen die Aufgaben die

Herstellung von genetisch einheitlichem und krankheitsfreiem Pflanzenmaterial, und eine schnelle In-vitro-Vermehrung, die wiederum zu einer höheren Produktivität pro Flächeneinheit führen würde. Derzeit produziert das Gewebekulturlabor gesunde Pflanzenmaterialien aus Kartoffeln, Dattelpalmen und Bananen.



Marienkirche; Südliche Region

Foto: Taezaz Abraha

Falls Sie diesen Newsletter regelmäßig erhalten möchten, bitte kontaktieren Sie uns unter dieser E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de



Mit dem Beginn der Hauptregenfälle in "Kremti" erweitert das Landwirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit der Korporation für Viehzucht und Saatgut das Unterstützungspaket für landwirtschaftliche Haushalte, das den Zugang zu kostengünstigen Traktordiensten, verbessertem Saatgut, Dünger usw. für eine bessere Ernte ermöglicht.



Herausgeber:
Botschaft des Staates Eritrea in Deutschland
- Public Diplomacy und Medien –
Stavangerstr. 18
10439 Berlin
Tel: 030-44 67 46 19

Für noch mehr Informationen über Eritrea bitte besuchen Sie unsere Website

<https://botschaft-eritrea.de>

E-Mail: botschafteripubdiplomacy@t-online.de